

**Das Reich der Himmel  
ist nahe gekommen**

Das vorliegende Heft enthält die Niederschrift zweier Mitteilungen in den Gemeinden Stuttgart und Zürich im November 2009. Das Wort ist besonders an junge Leute gerichtet und vermittelt uns einen tiefen Eindruck von Gottes Wunsch und Plan mit uns heute – das Kommen des Reiches der Himmel auf diese Erde.

Wegen der Kürze der Zeit konnte der Inhalt nur grob korrigiert und bedarf einer weiteren Bearbeitung. Die gesprochene Form des Vortragenden wurde bewußt beibehalten.

## Das Reich der Himmel ist nahe gekommen

### Mitteilung 1

Das Reich der Himmel ist ein wichtiges Thema. Gleich zu Beginn des Neuen Testaments heißt es: „*Tue Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen*“ (Mt. 3:2). Es ist kein Zufall, dass der Herr das Matthäusevangelium als erstes Evangelium gesetzt hat. Der Herr wird hier zuerst nicht als ein Retter dargestellt, sondern als ein Sohn Davids. Wir sehen, dass in Matthäus 1:1 geschrieben steht: „*Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.*“ Das ist eine sehr wichtige Aussage, denn im Alten Testament wurde zur Zeit Davids eine große Verheißung gegeben: Aus seinem Leibe wird ein Same entstehen – d.h. ein Nachkomme von David – der ewig auf dem Thron sitzen wird. David hat in der Bibel besonders mit dem Königreich, dem Königtum des Reiches Gottes zu tun. Erwinnere dich daran, dass im Alten Testament das Volk Israel das Reich Gottes war. Gott hat mit Abraham angefangen und aus Abraham, Isaak, Jakob und den zwölf Stämmen ein Volk gewonnen. Aber Gott möchte nicht nur ein Volk haben, sondern ein Reich. Er möchte sein Reich auf dieser Erde haben. Wir dürfen nicht nur die Errettung sehen und nur bedenken, ob wir errettet sind oder nicht, oder so wie viele Menschen nur eine Hölle oder einen Himmel kennen: „Wenn du nicht gerettet bist, gehst du in die Hölle, aber nach der Errettung gehst du in den Himmel.“ Viele Menschen fragen nur nach Himmel oder Hölle: „Wo willst du gerne hin?“ Wenn du mich fragst, werde ich dir sagen: „Weder noch!“ Ich möchte im Reich Gottes sein!

Es gibt einen Krieg zwischen Gott und Satan, der für viele von euch vielleicht unsichtbar ist. Es ist ein Krieg zwischen dem Reich Gottes und der Macht der Finsternis. Ich würde es nicht als Reich der Finsternis bezeichnen, weil Satan kein Reich hat. Aber vergiss nicht: Der Herr hat Satan als Fürst dieser Welt angesprochen. Das ist ein sehr wichtiger Titel, eine hohe Position Satans. Man mag sich fragen: Wann wurde Satan eigentlich zum Fürsten dieser Welt gemacht? Er ist der Fürst dieser Welt. Johannes sagt: Die ganze Welt liegt in der Hand des Teufels. Erwinnere dich an das, was der Herr seinen Jüngern beigebracht hat, als sie ihn fragten, wie sie beten sollen. Das Wichtigste dabei ist: Dein Reich komme: „*Unser Vater in den Himmeln, dein Name werde verherrlicht (oder geheiligt). Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden*“ (Mt. 6:9-10). Diese Erde ist wichtig, denn Gott, der Herr liebt diese Erde. Es gibt keinen Planeten, den wir heute kennen – auch wenn die Leute immer noch danach suchen – der schöner und wichtiger ist als diese Erde, die von so vielen Menschen und Lebewesen bewohnt ist. Ich

habe keine Lust in den Himmel zu gehen, ich bleibe gerne hier, es ist doch schön hier. Was möchtest du auf dem Mars oder dem Mond machen? Da gibt es nichts, nicht mal eine Fliege. Aber diese Erde ist wunderbar, denn sie ist etwas Besonderes. Sie ist ein Planet wie kein anderer, ein wunderbarer Ort. Gott möchte gerne auf dieser Erde sein Reich bauen. Das ist keine Kleinigkeit, das müssen wir heute sehen. Wenn wir das nicht sehen, dann wissen wir nicht, warum wir gerettet sind, warum wir Christen sind. Was machen wir dann hier in Stuttgart als die Gemeinde? Was ist denn die Gemeinde? Ich freue mich, dass der Bruder hier Interesse am Himmelreich hat, denn wenn es nicht das wichtigste Thema ist, so ist es zumindest eines der wichtigsten Themen der Bibel.

Gleich am Anfang des Matthäusevangeliums sehen wir, dass der Herr als Sohn Davids dargestellt wird. Er ist der, der auf dem Thron sitzen soll, er ist DER König. Er wird auf dem Thron sitzen bis in Ewigkeit. Gleich am Anfang des Wortes Gottes sehen wir, wie der König dargestellt wird. Dafür ist der Stammbaum Jesu sehr wichtig. Warum ist dieser Stammbaum so wichtig? Um zu beweisen, dass Jesus der Berechtigte ist, der auf dem Thron sitzen sollte. Er ist der Sohn Davids. Das Matthäusevangelium ist ein Evangelium des Königreichs, denn in diesem Evangelium wird der König dargestellt. Wunderbar! So heißt es hier ganz am Anfang. *„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen“* (Mt. 3:2). Steht dort geschrieben: *„Tut Buße, damit ihr nicht in die Hölle geht?“* Was sagt deine Bibel? Sie sagt: *„Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“* Lobe den Herrn dafür, dass das Reich nahe gekommen ist! Deshalb sollten sie Buße tun. Auch wir tun Buße für das Reich der Himmel. Wer ist dort gekommen? Der König! Der Herr, der König dieses Reiches, ist gekommen. Nicht nur Johannes hat das gesagt, der Herr selbst hat in Matthäus 4:17 genau das Gleiche gesagt, als er seinen Dienst angefangen hat. Auch seine Jünger haben so gepredigt, als er sie ausgesandte: *„Tue Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen“* (Mt. 10:7). Das zeigt und beweist, dass das Himmelreich für den Herrn und für Gott das Wichtigste ist. Gott möchte gerne uns Menschen für sein Reich gewinnen und retten.

Deshalb komme ich zurück zum Alten Testament, wo wir sehen, wie Gott durch Abraham, Isaak, Jakob und die zwölf Stämme ein Reich bekommen hat. Gott hat mit Israel sein Reich bekommen. Zur Zeit des Alten Bundes war Israel das Reich Gottes. Gott wollte damals durch Israel herrschen. Aber wir wissen, dass heute der Alte Bund nur eine Vorbereitung für den Neuen Bund war. Die Zeit des Alten Testaments war eine Vorbereitungszeit, bis der eigentliche König kommen würde. Aber als der König dann kam, wurde er

abgelehnt und sogar beiseite geschafft, umgebracht. Das war nicht schön. Könnt ihr euch ein Reich ohne König vorstellen? Sie haben sogar den König des Reiches getötet! Der Begriff „Messias“, bedeutet für den Juden nicht nur „Erlöser“, sondern auch „König“. Deshalb haben sie erwartet, dass der Messias, wenn er kommen wird, herrschen und auf dem Thron sitzen würde. Sie dachten, er würde ein herrlicher König sein, voller Macht, und er würde alle Feinde Israels zerschlagen. Zu ihrer Überraschung kam ein armer Mann. Sie haben nicht begriffen, dass dieser wunderbare König zuerst als Erlöser kommen sollte, für die Errettung der Menschheit. Das haben sie nicht begriffen. Er wurde nicht in Jerusalem geboren, sondern in Bethlehem. Groß geworden ist er in Nazareth, von wo in der Geschichte Israels niemals etwas Gutes gekommen ist. Noch dazu wurde er in einer Familie von Zimmerleuten geboren. Er war arm und niemand hat ihn geachtet, weil sie nach einem König Ausschau gehalten haben. Sie warteten auf das Kommen eines herrlichen Königs. Aber sie haben vernachlässigt und wegen ihrer Vorstellungen völlig übersehen, was die Propheten geredet haben, und besonders was Jesaja in Kapitel 53 gesagt hat. Dort steht, dass der Messias bei seinem Kommen keine Schönheit haben wird und verachtet sein und umgebracht werden wird. Dort steht auch geschrieben, dass er wegen unserer Missetaten sterben wird. Durch seine Wunden sollen wir geheilt werden. Das erste Kommen des Königreichs auf diese Erde geschah für die Errettung, für die wunderbare Erlösung, um das Volk zu gewinnen.

In ihrer Geschichte hat Israel mindestens zweimal Gott als ihren König abgelehnt. Wann war das erste Mal? Zur Zeit von Samuel wollte Gott gerne ihr König sein, aber das Volk wollte ihn nicht. Sie wollten einen haben, der über sie herrscht, wie die Nationen rings um sie her. Sie dachten: „Gott als König sehen wir ja gar nicht. Wo ist er?“ Samuel war wirklich böse, aber Gott hat zu Samuel gesagt: „Warum bist du denn böse? Sie haben nicht dich abgelehnt, sondern mich haben sie als ihren König abgelehnt.“ Schon von Anfang an, zur Zeit von Samuel, wollte das Volk Gottes nicht, dass Gott ihr König sei. Kannst du dir das vorstellen? Welcher König könnte noch besser sein als Gott selbst? Du? Aber Gott zwingt sie nicht. Seit der Zeit Samuels entstehen die Zeiten der Könige und am Ende dieser Zeiten war Chaos. Das Ende der Zeiten der Könige war Gefangenschaft, die zwei südlichen Stämme Juda und Benjamin wurden nach Babylon verschleppt. Die anderen zehn Stämme im Norden waren schon längst weggeführt worden. Das war das Ergebnis der Ablehnung Gottes als ihren König. Am Ende sind sie ganz zerstreut und zerspalten. Da ist das Reich verloren. Zu der Zeit fängt dann die Bibel an, den Begriff „die Zeiten der Nationen“ zu verwenden, weil Gottes Reich verschwunden war. Die Nationen kommen dann hoch, Babylon,

Persien, Griechenland, die Römer, bis auf den heutigen Tag. Das müsst ihr alle begreifen, selbst als junge Leute. Ich glaube, wenn ihr darüber nachdenkt, wird der Herr euch Verständnis dafür geben. Es ist sehr wichtig, die ganze Geschichte in der Bibel zu verstehen, damit ihr wisst, worum es heute geht, warum ihr hier seid. Das war das erste Mal, dass Israel Gott als König abgelehnt hat, weil sie wie die Nationen lieber Menschen als Könige über sich herrschen lassen wollten.

Dann kommt die Erfüllung der Weissagungen, dass der Messias kommen sollte. Vor 2000 Jahren kam der König. Aber was ist geschehen? Das ganze Volk hat ihn nicht angenommen. In Johannes 1:11 steht geschrieben: *„Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf.“* Er kam zu seinem Volk, denn 70 Jahre nach der Gefangenschaft hat Gott das Volk zurückgebracht nach Jerusalem, nach Israel, um das Land wieder zu erobern, um Israel für das Kommen des Königs wiederherzustellen. Wenn der Herr als Messias, als König kommt und es kein Reich für ihn gibt, wohin soll er denn kommen? Nach Deutschland? Soll er in Peking geboren werden? Wohin soll er kommen, wenn nicht in sein eigenes Land? Ohne Israel hätte das Wort in Micha nicht erfüllt werden können, dass er in Bethlehem geboren wird. Deshalb hat Gott die Vorbereitungen getroffen, die Nation wiederhergestellt und dann ist der Messias gekommen. Ist das nicht wunderbar? Es sollte wunderbar sein und war es auch, aber leider hat das Volk ihn abgelehnt, besonderes die Leitenden: Die Hohenpriester, die Ältesten des Landes, die Pharisäer, die Schriftgelehrten haben ihn aus Neid abgelehnt. Und nicht nur sie, auch Herodes: *„Was, ein König der Juden soll geboren werden? Ich werde ihn umbringen!“* Kaum war der Herr geboren, wollte Herodes ihn schon umbringen. Satan stand dahinter und wollte den König beseitigen. Alle hatten Angst vor ihm, seine Geburt erzeugte Aufruhr. Das ist eine wichtige Geschichte, die ihr unbedingt im Herzen behalten müsst. Um die lange Geschichte kurz zu machen: Sie haben den König abgelehnt und gekreuzigt. In ironischer Weise hat Pilatus oben ans Kreuz schreiben lassen: Jesus Christus, der König der Juden. Vorher hat noch das Volk Israel vor Pilatus geschrien: *„Wir haben keinen anderen König außer den Cäsar!“* Könnt ihr euch das vorstellen?

Ich möchte euch heute fragen: Wollt ihr auch euren König ablehnen wie damals? Wer ist denn Jesus Christus für euch? Nur der arme Erlöser, das Lamm am Kreuz, der, welcher für uns gestorben ist? Was ist er jetzt für dich? – Mein König! – Ernsthaft? Durch diese kurze Mitteilung versteht ihr, wie wichtig das Matthäusevangelium ist. Wie wichtig ist es zu erkennen, dass unser Herr Jesus Christus der König ist. Lobe den Herrn dafür! Leider haben

sie damals den König abgeschafft. Was war das Ergebnis? Der Herr hat geweissagt, Titus würde kommen und Jerusalem ganz zerstören. Dieser Titus hat im Jahr 70 viele Juden umgebracht und danach den Überrest in alle Länder zerstreut. Jerusalem wurde unter den Füßen der Nationen zertreten, bis die Zeiten der Nationen erfüllt worden waren. Wann war das? 1967 beim Sechstage-Krieg in Israel. In diesem Jahr 1967 ist ein sehr deutliches Zeichen geschehen, dass das Kommen des Herrn – das Kommen nicht nur des Königs, sondern die Erscheinung seines Himmelreichs – nahe gekommen ist. Er kommt bald. Zum zweiten Mal kommt der Herr Jesus nicht als demütiges Lamm zurück. Er wird als König aller Könige zurückkommen. Sein Gesicht leuchtet wie die Sonne, aus seinem Munde kommt ein scharfes zweischneidiges Schwert. Er wird kommen und kämpfen und alle Nationen und die Armee der Nationen in Harmageddon zerschlagen. Er ist ein ganz anderer König und kommt wieder in einem ganz anderen Stil. Er reitet nicht mehr auf dem Esel. Bei seinem Kommen in Offb. 19 reitet er auf einem großen, wunderbaren, weißen Pferd und zwar von oben herab. Das Pferd fliegt sogar. Lest in Offenbarung 19 nach! Sein Name ist: König der Könige, Herr der Herren, aber auch: das Wort Gottes. Jetzt ist es nicht mehr das Wort des Lebens und der Gnade, sondern ein Schwert. Er wird dann herrschen, als König in seinem Reich. Ich hoffe, dass viele von uns, wenn nicht alle hier, mit ihm zusammen herrschen werden. Das sollte unsere Bestimmung sein. Du möchtest in den Himmel gehen, aber das Reich möchte herab kommen. Am Ende bist du allein im Himmel und wir herrschen alle auf Erden. Wir werden über die Nationen herrschen. Der Herr selbst, der König der Könige wird hier sein. Sein Thron der Herrlichkeit wird in Jerusalem sein. Sacharja hat das schon längst geweissagt. Deshalb ist Jerusalem der Mittelpunkt der Erde. Kein Wunder, dass es wegen diesem kleinen Ort keine Ruhe auf dieser Erde gibt. Warum? Weil der Satan weiß, dass Gott diesen kleinen Ort haben möchte. Niemand achtet auf diesen Ort, aber der Satan weiß, dass Gott diesen Ort benutzen wird, das wird sein Zentrum sein.

Die Gemeinde ist heute das himmlische Jerusalem. Und wenn dieses himmlische Jerusalem kommt, wird es in Stuttgart sein? Nein, das Zentrum wird auch nicht in Berlin sein, das Zentrum wird in Jerusalem sein. Das ist der Sitz des Königs. Zion, die Stadt des großen Königs. Es wird wieder erfüllt sein, aber nicht heute. Gehe heute nicht hin, das ist gefährlich. Bleib hier in Stuttgart, aber wenn der König zurückkommt, versichere ich euch, weiß ich, wo er hinkommen wird. Die Mormonen sagen, er kommt nach Utah. Das ist Quatsch. Der König wird nach Jerusalem gehen. Von wo ist der Herr Jesus aufgefahren? Vom Ölberg. Er wird genau dort zurückkommen. Lobt den Herrn, dieses ganze Bild hier müssen wir alle klar sehen. Aber was ist mit

heute? Wo ist das Reich der Himmel heute? Wo steht geschrieben, dass das Himmelreich heute ist? Es ist nicht äußerlich sichtbar für die Menschen draußen, aber wo ist das Himmelreich heute? In euch! Wo in dir, im Kopf? Nein, in deinem Geiste, wo der Herr jetzt als König des Lebens durch den Geist in deinen Geist kommt. Er möchte heute im Verborgenen sein Reich mit uns bauen. Aber lässt du ihn über dich herrschen? Er zwingt dich nicht. Oft sagt er: Tue das nicht, aber du tust es trotzdem! Er sagt: stop, aber du gehst weiter. Der Herr sagt zu dir: Nutze die Zeit und hab Gemeinschaft mit mir. Aber du entgegnest ihm: Entschuldigung, ich hab keine Zeit, mein Studium ist wichtiger, meine Arbeit, meine Beschäftigung, mein Hobby, mein Sport. So vieles ist dir wichtiger als dieser König. Glaub mir, ist das nicht wahr? Was ist für dich heute wichtiger? Bist du dir im Klaren darüber und bist du dir bewusst, dass der Herr hier unter uns in der Gemeinde sein Reich baut?

Wenn der Herr sagt, „*Ich werde meine Gemeinde bauen*“, meint er sicher nicht die Kirche oder irgendein menschliches System. Der Herr sagt: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt*“ (Joh 18:36). Hören wir auf den Herrn? Wer ist den unser Haupt in der Gemeinde, der Papst oder der Bischof, der Pastor oder irgendein Mensch, der sichtbar ist? Aber du möchtest diesen unsichtbaren König, der in dir wohnt nicht, denn obwohl er unsichtbar ist, ist er sehr wohl spürbar. Hörst du auf ihn? Am Ende heißt es in der Bibel: „*Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.*“ Hast du ein Ohr zu hören, was dieser König sagt? Warum wurde der Begriff „meine Gemeinde bauen“ gerade im Matthäusevangelium (Kap. 16) als einzigem unter allen Evangelien erwähnt? Was ist dann die Gemeinde? Sie ist das Reich Gottes. Woher weißt du das? Der Herr hat im selben Zusammenhang zu Petrus gesagt: „*Ich werde dir den Schlüssel des Reiches geben*“ (Mt. 16:19). Und was sagt der Herr in Johannes 3 über die Wiedergeburt: Wenn du nicht wiedergeboren wirst, kannst du nicht in den Himmel kommen? – Sagt der Herr Jesus das? Nein, er sagt: „*...in das Reich kommen.*“ Wo geschieht die Wiedergeburt? In deinem Bauch? Nein, in deinem Geist! Indem der Heilige Geist in unseren Geist kommt und uns nach dem Geiste lebendig macht.

Aber leider möchtest du oft nicht nach dem Geist wandeln, sondern nach deinem Fleisch. Du lebst dein Selbst und möchtest nicht lernen, im Geiste zu wandeln. Wenn wir nicht gelernt und geübt haben, im Geiste zu wandeln und durch den Geist zu wandeln, wie kann der König sein Reich bauen? Kein Wunder, dass wir Zank und Streit und Spaltung haben und jeder seine eigene Sache macht. Es wird diskutiert, gezankt, gestritten: Keine Religion oder Gruppe von Menschen ist noch mehr gespalten und zerstritten als die Christen. Es gibt so viel Vermischung: Welt, Wirtschaft, Geld, Geschäfte, alles! Viele

Dinge kommen in die christlichen Organisationen rein. Kannst du dir vorstellen, dass in der Geschichte aus den vielen Ortsgemeinden am Anfang, ein großer römischer Katholizismus wurde? Das Hauptsein Christi wurde durch den Papst ersetzt. Was für eine Verdorbenheit 1000 Jahre lang! Lest mal eure Geschichte in Europa. Welche Verdorbenheit! Ist das im Vatikan etwa das Reich Gottes? In den letzten 500 Jahren, angefangen mit der Reformation, sind unzählige Spaltungen geschehen bis auf den heutigen Tag. Was sollen wir heute machen und was tun wir heute hier? Können wir sagen, dass der König sein Reich mit uns in Einheit durch das Leben in unserem Geiste baut, dass wir als eine Gruppe von Menschen in Einheit das Reich heute bauen und eins sind mit unserem König? Wir sind ihm untertan und wollen ihn hören. Daher heißt es in Offenbarung 14:4b: *„Diese sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es auch geht.“* Ist das nicht wunderbar? Wenn der Herr hier in Stuttgart, in Baden-Württemberg, so eine Gruppe von jungen Menschen für sein Reich gewinnen kann, dann wird er schon bald kommen. Dann müssen wir sagen: Siehe, das Reich ist nahe gekommen! Herr, komme bald! Die Bibel sagt ganz am Ende: *„Amen. Komm, Herr Jesus“* (Offb. 22:20).

Aber wie soll der König kommen, wenn es kein Reich gibt? Wie sollen wir das Reich sein ohne König? Eine Braut ohne Bräutigam gibt es nicht, denn dann ist sie keine Braut und ein Bräutigam ohne Braut ist kein Bräutigam. Wie kann der Herr als Bräutigam kommen, wenn die Braut nicht bereit ist? Wie kann der König kommen, wenn das Reich nicht bereit ist? Daher ist die Gemeinde sehr wichtig. Sage nicht, alle christlichen Gruppen sind gleich und die Gemeinde spiele keine Rolle. Nein, sie sind nicht gleich! Diese Gruppierungen im Christentum sind Menschenwerke nach der Tradition, nach Menschenvorstellungen und wo Menschen die Herrschaft besitzen. Deshalb müssen wir alle lernen, auf den König zu hören, der in uns wohnt. Wenn du aber deinen Geist nicht kennst, wie kannst du dann den König hören? Daher ist es sehr wichtig, dass wir unseren Geist kennen lernen, denn darin wohnt der Herr Jesus als der König. Ihr müsst alle wissen und klar verstehen, was ihr hier macht. Was machen wir hier? Ihr sollt es entscheiden. Der Herr hat etwas Wichtiges zu tun. Er möchte das Reich der Himmel heute mit uns bauen. Lobt den Herrn!

## Mitteilung 2

Wir haben gestern Abend in der Jugendversammlung in Stuttgart über das Reich Gottes und das Himmelreich geredet. Ich glaube, viele Gläubige,

besonders die jungen Leute, machen sich nicht zu viele Gedanken über das Himmelreich, weil es oft so scheint, als ob es schwer zu begreifen ist. Es ist einfacher, wenn man von der Gemeinde redet. Die Heiligen sind da, wir haben Gemeinschaft, Versammlungen, Mitteilungen, usw. Man denkt, das ist die Gemeinde – was auch sicherlich richtig ist. Aber die Gemeinde ist mehr als nur das Treffen, Gemeinschaft haben, der Gottesdienst, der Dienst, etwas tun, das Evangelium predigen, usw. Die Gemeinde ist das Reich der Himmel. Eigentlich ist das sogar das wichtigste Thema in der Bibel. Daher sehen wir, dass der Herr das Matthäusevangelium als erstes Evangelium im Neuen Testament gesetzt hat. Wenn ich die Wahl hätte, eine neue Reihenfolge festzulegen, würde ich sicherlich das Johannesevangelium oder vielleicht das Lukasevangelium als erstes setzen. Ich glaube, viele von uns, auch die älteren Brüder, würden das Johannesevangelium als erstes Evangelium wählen.

Aber Gott hat es anders gesehen. Er hat das Matthäusevangelium als erstes Evangelium angeordnet. Warum? Weil das Reich Gottes das Wichtigste im Herzen Gottes ist. Gott möchte, dass sein Reich auf diese Erde kommt. Daher fängt Matthäus Kapitel eins damit an, den Herrn als den König, als den Sohn Davids, vorzustellen. In diesem Stammbaum, ist der erste Vers: „*Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams*“ (Mt. 1:1). Warum das? Wer ist denn David? Was ist so wichtig bei David? Gott hatte ihm im Alten Testament eine sehr wichtige Verheißung gegeben: „*Von der Frucht deines Leibes werde ich auf deinen Thron setzen ewiglich*“ (Ps. 132:11). Das heißt, dass Jesus Christus der eigentliche König ist, der kommen sollte.

Als damals das Volk Israel an den Messias dachte, dachte es nicht an einen Erlöser. Wenn du die Juden fragst: Wer ist denn der Messias? werden sie sagen, dass er der Messias ist, der König. Sie hatten eine große Erwartung, dass der Messias kommt, um das Reich einzunehmen. Sie dachten er würde als der König in Israel über alle Nationen herrschen. Das war ihre Vorstellung. Und sie waren sehr enttäuscht, als dann der Messias als ein armer Mann kam, als der Sohn eines Zimmermanns. Er sah gar nicht aus wie ein König. Sie haben ihn nicht angenommen, weil sie ihn sich völlig anders vorgestellt haben. Und warum? Weil der König zunächst als der König-Retter gekommen ist. Er musste zuerst die Erlösung vollbringen. Aber trotzdem kam er als der König. Das ist wichtig für uns.

Was ist wichtiger für dich? Den Herrn als den König zu kennen oder als den Erlöser? Beides? Ganz sicher? Was hast du in deinem Leben mehr erfahren? Den Erlöser, der dich errettet oder den König, der in dir regiert? Oft predigen wir das Evangelium und sagen den Menschen, dass sie den Erlöser brauchen.

Das waren wir schon immer gewohnt. Ich habe den Leuten noch nie Jesus Christus als den König gepredigt. Hast du das schon einmal gemacht? Niemand macht das, auch ich tue das nicht. Weil die Menschen zuerst den Erretter brauchen. Aber wir dürfen dort nicht aufhören. Sagte Johannes der Täufer das erste Mal, als er das Evangelium predigte: Tue Buße, denn die Erlösung kommt? War das sein Evangelium? Es war nicht so, sondern es heißt: „*In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer, predigt in der Wüste von Judäa und spricht: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen*“ (Mt. 3:1-2). Als Jesus kam, war dies das Evangelium für die Juden. Ich glaube keiner von uns hat jemals so das Evangelium seinen Freunden, Bekannten oder Mitschülern gepredigt: „Tut Buße, meine Kommilitonen, denn das Himmelreich ist nahe gekommen.“ Wir denken, dass das nicht so wichtig ist. Es ist nicht das erste, was wir den Menschen bringen sollten. Aber es war das erste, was der Herr durch Johannes den Täufer gepredigt hat. „*Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Tut Buße denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen*“ (Mt. 4:17). Der Herr selbst hat genau dasselbe gepredigt. Und später, als er seine Jünger ausgesandt hat zu predigen, hat er ihnen gesagt, was sie verkünden sollen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe gekommen (Mt. 10:7). So eine Bewusstseins fehlt jedoch bei uns. Gott hat eine bestimmte Absicht, sein Reich soll auf diese Erde kommen.

Gerade in diesem Evangelium des Reiches hat der Herr in Kapitel 16 gesagt: „*Ich will meine Gemeinde bauen*“ (Mt. 16:18). Im ganzen Zusammenhang bedeutet es, dass die Gemeinde das Reich Gottes ist. Es ist keine Kleinigkeit, dass das, was wir hier in Zürich bauen, das Reich Gottes ist. Die Erlösung, die der Herr am Kreuz vollbracht hat, ist nicht das Ziel. Das Ziel ist, für sein Reich Menschen zu gewinnen, um seine Gemeinde zu bauen. Und daher hat der Herr sofort in Kapitel 16 gesagt: „*Ich will die Schlüssel des Reiches der Himmel geben*“ (Mt. 16:19). Die Gemeinde ist das Himmelreich.

Nur müssen wir erkennen, dass dieses Reich heute als das Leben inwendig in unserem Geist ist. „*Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? Antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Sieh hier! oder: Sieh da! Denn seht, das Reich Gottes ist mitten unter euch*“ (Luk. 17:20-21). Oder anders übersetzt: „*Siehe, das Reich Gottes ist in euch.*“ Es ist in euch. Natürlich, als Jesus damals gekommen ist, war er der König und zugleich das Reich; und er war mitten unter ihnen. Aber durch Tod und Auferstehung kam der Herr in unseren Geist hinein. Und wo ist heute das Reich Gottes? In unserem Geist. Für die Menschen draußen ist es unsichtbar;

sie wissen nicht, was wir hier machen. Viele wissen es nicht; selbst die Christen wissen nicht. Aber heute baut der Herr seine Gemeinde als sein Reich in uns. Das müssen wir hier sehen, das ist sehr, sehr wichtig. Der Herr möchte nicht nur das Leben haben. Wir betonen sehr das Leben, aber dieses Leben ist das Leben des Reiches. Und er ist der König, der in dir wohnt. Das müssen wir sehen. Das heißt, der Herr möchte gerne in dir herrschen. Wenn wir heute die Gemeinde bauen möchten, und wir betonen das Leben in unserem Geist, dann geht es nicht nur darum, dass etwas in uns lebendig wird, sondern es geht darum, dass wir lernen und üben, Tag für Tag dem Herrn zu gehorchen. Wie soll der Herr der König sein, wenn wir gar nicht auf ihn hören? Wenn wir den König nicht hören, wie kann er sein Reich bauen? Wenn der Herr sagt: Ich will meine Gemeinde bauen, heißt das, dass er inwendig in dir herrschen muss. Der Herr muss über uns herrschen. Wenn der Herr nicht herrscht, dann kann er auch sein Reich nicht mit uns bauen.

Und wenn wir das ganze Matthäusevangelium lesen, besonders Kapitel 5 bis 7, dann sehen wir, dass es so viele Forderungen von dem Himmelreich gibt; der Maßstab ist sehr, sehr hoch. Das bedeutet, dass der Herr ganz am Anfang des Matthäusevangeliums den Maßstab seines Reiches schon festgesetzt hat. Lasst uns noch mal Matthäus 5:13-20 lesen: *„Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll man es salzen? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen, die im Hause sind. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater in den Himmeln preisen. Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird gewiss kein Jota oder Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschieht. Wer daher eines dieser kleinsten Gebote auflöst und die Menschen so lehrt, wird der Kleinste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht übertrifft, werdet ihr gewiss nicht in das Reich der Himmel kommen“*. Was denkst du, wenn du solche Verse liest? Unmöglich für dich? Meinst du, der Herr wird etwas Unmögliches hier schreiben? Wieso ist es unmöglich? Durch dein Selbst ist es unmöglich. Aber lebst du dich selbst? Hast du keine andere Möglichkeit zu leben? Wenn du schon eine andere Möglichkeit hast zu leben, warum sagst du dann, es sei nicht möglich? Wenn du keine andere Möglichkeit hast, außer dass du dein Selbst lebst, dann ist es sicherlich

unmöglich, das zu erfüllen.

Aber du hast eine andere Möglichkeit, es zu erfüllen; du hast eine andere Wahl. Das Leben des Königs ist sogar heute in dir. Der König selbst lebt in dir, oder nicht? Wer lebt in dir? Der Herr lebt in dir! Und er ist dieser wunderbare König, der hier in Vers 3-10 beschrieben wird. Alle diese Eigenschaften beschreiben eigentlich unseren wunderbaren König. Weil dieser König heute in uns lebt, meinst du nicht, es ist möglich? Ist es möglich oder nicht? Wenn du den König nicht kennst, ist es nicht möglich. Wenn du aber diesen König kennst, der in dir wohnt, dann ist es mehr als möglich. Es ist sehr möglich, es muss sogar erfüllt werden. Der Herr kann nicht von uns etwas verlangen, was wir nicht durch ihn erfüllen können. Aber leider wollen die Menschen nicht durch den Herrn leben. Der Herr ist nicht nur dein Leben, sondern er ist dein König. Das dürfen wir nicht vergessen. Daher musst du ihm gehorchen. Wenn du bereit bist, ihm zu gehorchen, dann ist er das Leben und der Lebenszustrom in dir, und er hilft dir, dies alles zu erfüllen. Deshalb können wir nicht sagen, es ist unmöglich. Natürlich, aus uns selbst heraus ist es unmöglich. Aber es ist wohl möglich, es ist sehr möglich und es muss sogar erfüllt werden, weil dieser König heute in uns lebt. Wir können nicht sagen, es sei unmöglich.

*„Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht übertrifft, werdet ihr gewiss nicht in das Reich der Himmel kommen“ (Mt. 5:20).* Was wollen wir machen? Wer ist unsere Gerechtigkeit? Du hast die Wahl. Du kannst versuchen, es mit deiner eigenen Kraft zu erreichen, was am Ende zu nichts führen wird. Aber wenn wir gelernt haben durch diesen König zu leben, wieso sollte es nicht möglich sein? Paulus sagt: *„Ich vermag alles durch den, der mich stark macht“ (Phil. 4:13).*

Daher sehen wir hier, dass das Himmelreich wichtig ist. Es ist das erste Evangelium. Das bedeutet, dass alle Gläubigen zuerst wissen müssen, was der Herr von uns verlangt. Sage nicht: O das ist nicht möglich, das ist zu schwierig, wir stehen unter Druck, wenn wir das lesen. Also, wir sollten das nicht lesen! – Nein, wir müssen alle zuerst wissen, was der Herr von uns verlangt. Dann werden wir auch das Verlangen haben, zum Herrn zu kommen und zu sagen: Herr, hilf mir, das zu erfüllen. Das ist der Weg des Herrn, nicht umgekehrt. In meiner Vorstellung will ich zuerst das Leben haben und dann möchte ich langsam hören, was vom Herrn gefordert wird. Vielleicht sage ich: Erzähle mir das ja nicht, sonst werde ich frustriert und unter Druck sein und am Ende werde ich alles aufgeben. So sollten wir nicht sein.

Wo fängst du an, wenn du ein Buch liest? In der Mitte? Hast du jemals ein Buch gelesen und mit Kapitel 10 angefangen? Und dann Kapitel 9 und dann Kapitel 8 und dann 7 und dann langsam weiter, und am Ende, meinst du, dass Kapitel 1 bis 3 nicht so nötig sind, und du brauchst sie nicht mehr. Niemand liest ein Buch so. Du liest zuerst das Evangelium von Matthäus. So hat der Herr es verordnet. Denn alle Gläubigen müssen gleich am Anfang wissen, was der Herr von uns erwartet. Das musst du zuerst wissen. Denke nicht gleich: O das ist zu schwer. Natürlich ist alles zu schwer am Anfang. Auch in der Schule, wenn du dein Schulbuch siehst, sagst du: O das ist so schwer. Läufst du von der Schule weg, weil es zu schwer für dich ist? Nein. Genauso beim Herrn Jesus. Das musst du wissen, das ist der Weg des Herrn. Weil er zuerst das, was er von uns verlangt, dort niedergeschrieben hat, musst du es wissen. Dann wirst du merken: Herr, ich brauche dich. Ich brauche das Leben. Herr, ich gebe mich hin für dich, damit ich das erreiche, was du möchtest. Wir dürfen den Maßstab des Herrn nicht herunter ziehen, sondern wir müssen vielmehr zu ihm nach oben gehen.

Und deshalb wollen wir heute alle sehen, dass die Gemeinde das Reich Gottes ist. Wir können nicht sagen: Ich möchte tun, was ich will! Nein, Gott hat seinen Maßstab gesetzt. Auch in der Schweiz gibt es Gesetze. Fühlst du dich immer unter dem Druck des Gesetzes? Manchmal vielleicht. Was willst du machen? Du musst dieses Gesetz befolgen. Und warum willst du das Gesetz des Himmelreiches nicht befolgen? Geschwister, es ist sehr wichtig, das zu sehen. Aber eines musst du erkennen: Um das zu erfüllen, hilft dir der König. Du hast eine große Hilfe. Dieser König lebt sogar in dir, um dich allezeit zu begleiten, damit du dahinkommst. Er ist durch Tod und Auferstehung gegangen. Er hat die Errettung vollbracht und heute lebt er in dir. Wie sollte es dieses Leben in uns nicht schaffen?

Und ich möchte euch auch sagen, dass das Himmelreich ganz anders ist als die Reiche dieser Erde. Was erwartest du vom Himmelreich? Das Himmelreich ist sicherlich anders als das Reich hier in der Schweiz. Wenn es nicht anders ist, dann brauchen wir nicht das Himmelreich, dann können wir einfach in der Schweiz wohnen, das ist doch schöner. Das Reich der Himmel ist völlig anders. Es muss anders sein. Hat nicht der Herr gesagt: Mein Reich ist nicht von dieser Erde? Er ist von oben und wir sind von unten, von der Erde. Baue nicht die Gemeinde wie das Reich der Erde hier. Es wäre schlimm, wenn am Ende die Gemeinde der Welt gleich ist. Ich möchte nicht in einer Gemeinde sein, die der Welt gleich ist. Warum muss ich dann noch in der Gemeinde sein? Wenn wir in der Gemeinde heute gar keinen Unterschied zur Schweiz, zur Gesellschaft hier sehen können, warum wollen wir noch die Gemeinde

sein? Dann müssen wir Römer 12:2 anders lesen: „Stellt euch dieser Welt gleich, oder passt euch dieser Welt an!“ Wie ist es damit? „Passt euch diesem Zeitalter an.“ Wie klingt das? Ist doch gut, kein Druck. Ist es nicht gut? – Für dein Leben wäre es nicht gut, sogar tödlich. „*Passt euch nicht diesem Zeitalter an, sondern werdet umgewandelt durch die Erneuerung des Denksinns, dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene*“ (Röm. 12:2). Das sagt die Schrift; ich möchte nicht viel sagen, ich möchte nur vorlesen. Gilt dieser Vers für euch als junge Leute nicht mehr? Gilt es noch für dich? Was möchtest du lieber? Anpassen oder nicht anpassen? – Nicht anpassen! Du hast gar keine Wahl. Die Schrift sagt: Passt euch nicht an. Sagst du: O nein, das ist zu schwer. Wir sollen darüber nicht reden, sonst laufen alle jungen Leute weg? Meinst du? Wirst du weglaufen, wenn ich diesen Vers lese? Wirst du böse sein? Ist es nicht das Wort Gottes?

Johannes 17:11-14 sagt: „*Und ich bin nicht mehr in der Welt, sie aber sind in der Welt; und ich komme zu dir, Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir. Als ich bei ihnen war, habe ich sie bewahrt in deinem Namen, den du mir gegeben hast, und habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren gegangen außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. Jetzt komme ich zu dir und ich rede dies in der Welt, damit sie meine Freude vollkommen in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, so wie ich nicht von der Welt bin.*“ Hat die Welt die Jünger geliebt? Was meinst du? Sie hat sie gehasst! „...weil sie nicht von der Welt sind.“ Der Herr hat gesagt: „Ich bin nicht von dieser Welt, mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Nun möchte ich gerne fragen: Ist die Gemeinde von dieser Welt? Was ist denn die Gemeinde? Wenn der König nicht von dieser Welt ist und sein Reich sicherlich nicht von dieser Welt ist, warum soll die Gemeinde von dieser Welt sein? „...weil sie, die Jünger des Herrn, *nicht von der Welt sind*“ (Joh. 17:14). Das steht im Johannesevangelium. Was machen wir jetzt? Wir sagen amen. Solch ein Wort ist gesund für uns alle. Unser König ist nicht von dieser Welt. Der Herr hat einmal gesagt: Die Welt hat gar nichts in mir. Wir sind zwar in dieser Welt, aber wir sind nicht von dieser Welt. „*Sie sind nicht von der Welt, so wie ich nicht von der Welt bin*“ (Joh. 17:16). Der Herr hat das hier zweimal gesagt, einmal ist nicht ausreichend. Es geht hier um das Reich der Himmel. Die Gemeinde ist das Himmelreich und dieses Reich passt nicht zu dem Reich dieser Welt. Es passt einfach nicht zu der Welt. Es tut mir leid, aber so ist es. Ich kann es nicht ändern. Die ganze Welt liegt in der Hand des Bösen. Es ist gar nicht so einfach. „*Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst...*“ (Joh. 17:15a). Das ist unmöglich, es sei denn ihr werdet entrückt. Aber die Zeit der Entrückung ist leider noch nicht gekommen. Du

kannst nicht sagen: Ich will heute entrückt werden. „...sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen“ (Joh. 17:15b). Es gibt hier einen Feind, der uns in diese Welt zurückziehen möchte. Ich meine nicht, dass wir gar nichts mehr machen sollen, aber unser Herz, unsere Einstellung, unser ganzes Sein sollte gegen diese Welt allergisch sein. Nicht umgekehrt, dass du am Ende allergisch bist gegen die Heiligkeit des Herrn.

„Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit“ (Joh. 17:17). Wenn das Wort Gottes für uns nicht mehr gültig ist, was wird dich dann noch heiligen? Unterschätze nicht das Wort des Herrn. Besonders in diesem Kapitel, zum Beispiel, dass er nicht von dieser Welt ist, und dass wir deshalb auch nicht von dieser Welt sind, was willst du tun mit diesem Wort? Dann möchte ich euch fragen: Bist du von dieser Welt? Sind wir von dieser Welt? – Nein! Lobt den Herrn dafür! Wir müssen sagen: Nein, weil der, der in mir wohnt, nicht von dieser Welt ist. Das Reich der Himmel ist himmlisch, göttlich, heilig, es ist von Gott, es ist von oben und die Gemeinde ist das Reich der Himmel. Du darfst die Natur der Gemeinde nicht ändern. Dann sagt er weiter: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (Joh. 17:18). Wir sind gesandt, nicht um die Welt zu fördern. Der Herr hat seine Gemeinde in die Welt gesandt, um gegen den Feind zu kämpfen und um diese Erde aus der Hand des Feindes wegzunehmen, damit sein Reich kommen kann. Wenn wir dabei auf der Seite der Welt stehen, was sollen wir dann machen? Wir haben in Matthäus 5:13 gelesen: „Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll man es salzen? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.“ Dann ist es nutzlos. Das heißt, wenn wir als Gläubige keinen Einfluss mehr auf diese Welt haben, sondern umgekehrt, wir werden von dieser Welt beeinflusst, dann sind wir fade und wirkungslos geworden; dann wird der Herr uns wegwerfen. Nimm das nicht zu leichtfertig. Sage nicht: O das ist zu schwer. Nein, so muss es sein. Heute Abend ist mein Anliegen nur, dass ihr das Wort des Herrn annehmt. Wir brauchen nichts anderes, wir brauchen nicht viel Interpretation, sondern dieses Wort sagt es so. Wenn das Wort nicht mehr für uns gilt, dann was soll euch noch heiligen?

In Jakobus 4:4-5 heisst es: „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, macht sich zu Gottes Feind. Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst sagt: Der Geist, der in uns wohnt, begehrt bis zur Eifersucht?“ Willst du diesen Vers aus deiner Bibel entfernen? Anstatt mit Rot zu unterstreichen, hast du ihn geschwärzt? Dann steht dieser Vers 4 nicht mehr im Jakobusbrief. Gilt dieser Vers für dich? Hast du diesen Vers schon mal gelesen? Magst du

diesen Vers? Schmeckt er dir? – Ja! – Das war kein überzeugendes Ja. Aber lobt den Herrn, er hat es ja gesagt, weil er weiß: Es ist richtig. Selbst wenn wir es nicht mögen, so müssen wir es doch essen, weil es gesund für uns ist. Wir essen manchmal Dinge, weil wir sie brauchen und nicht weil sie gut schmecken. Besonders die chinesischen Medikamente sind alle so bitter, niemand mag das. Hier heißt es: „*Die Freundschaft der Welt ist Feindschaft gegen Gott.*“ Was willst du? Möchtest du die Freundschaft zur Welt oder die Freundschaft mit Gott haben? Du kannst nicht beides haben. Es ist ein Entweder-Oder. Sollen wir einen Kompromiss machen? Ich möchte Freundschaft mit der Welt haben und auch Freundschaft mit Gott. Meinst du das ist möglich? Denk bloß nicht, dass du Kompromisse machen kannst; es geht nicht. Das entspricht nicht unserer Vorstellung. Das Reich Gottes hier ist absolut.

Wenn wir an das Reich der Himmel denken, dann muss uns bewusst sein, es ist ein ganz anderer Bereich und hat ganz andere Maßstäbe. Die Schweiz ist ganz anders als Thailand und hat andere Maßstäbe als die Philippinen. Wenn du deine Maßstäbe in die Philippinen bringst, funktioniert das nicht. Und wenn jemand bestimmte Maßstäbe der Philippinen hierher bringt, landet er im Gefängnis. Er macht keinen Sinn, erst alles Mögliche auszuprobieren, es geht nicht, denn es ist ein ganz anderes Reich. Wir sind hier im Himmelreich, und probiere nicht, den Maßstab der Welt hier herein zu bringen. Das geht nicht, es tut mir Leid. Dieses Wort macht uns als junge Menschen gesund. „*Wer also ein Freund der Welt sein will, macht sich zu Gottes Feind*“ (Jak. 4:4b). Ihr sollt euch selbst nicht betrügen und denken: Ich mag die Welt, und ich liebe auch Gott. Gott wird zu dir sagen: Du sagst, dass du mich liebst, und warum bist du ein Freund dieser Welt? Deshalb wird Gott uns als Ehebrecherinnen ansehen. Denn du möchtest Gott haben, aber du möchtest auch Beziehung zu anderem haben. Du kannst nicht zwei Beziehungen haben. Was meinst du, Bruder, wenn deine Frau mit dir eine Beziehung hat und dann noch nebenbei eine andere Beziehung? Das geht nicht! Wieso geht das nicht? Sei doch nicht so absolut, mache doch ein bisschen Kompromisse! – Nein! – Bist du ganz sicher? – Klar! – Warum meinen wir dann, dass Gott es erlaubt? Deshalb heißt es: Ihr Ehebrecherinnen. Gemeint sind nicht die Schwestern hier. Gemeint sind die Heiligen, seine Gemeinde, die einerseits Gott lieben will und sagt: Ja, ich liebe Gott!, und auf der anderen Seite eine enge Freundschaft mit der Welt schließt. Meinst du, das geht? Das geht mit Sicherheit nicht. Das ist das Problem hier. Das ist es, was das Wort Gottes sagt. Meinst du, Jakobus ist zu streng? Das hat nichts mit Jakobus zu tun, das hat mit Gott zu tun. Gott hat es gesagt und es ist das Wort Gottes. Ob du es hören möchtest oder nicht, das spielt gar keine Rolle. Das ist es, was Gott gesagt hat. Punkt. Wenn jemand

nicht hören will, ist es okay. Aber er wird in den Augen Gottes eine Ehebrecherin sein, weil wir die Braut des Herrn sind. Oder meint ihr, dass die Schrift dies umsonst sagt?

Und daher müssen wir sehen, dass man die Schrift nicht einseitig lesen darf. Es gibt eine Seite der Liebe, Gnade, Barmherzigkeit und Sanftmut. Es gibt auch eine andere Seite des Lichtes, des Gerichtes, des Maßstab Gottes und der Heiligung. Du kannst die andere Seite nicht vernachlässigen. Wenn du das Wort Gottes nur einseitig liest, indem du nur das liest, was dir gefällt, und den anderen Teil liest du lieber nicht, dann gehst du am Ende in die Irre. „*Oder meint ihr, dass die Schrift umsonst sagt: Der Geist, der in uns wohnt, begehrt bis zur Eifersucht?*“ (Jak. 4:5). Unser Gott ist eifersüchtig. Am Ende verliert er sein Volk an die Welt. Die Welt macht Konkurrenz zu Gott. Und am Ende verliert er seine Braut.

Lasst uns 1.Johannes 2:15-16 lesen: „*Liebt nicht die Welt*“ Ist das nicht gut genug? Warum muss Johannes noch schreiben „*noch die Dinge in der Welt*“? Das ist sehr spezifisch. Nicht nur die Welt als Ganzes, sondern die Dinge spezifisch. Es gibt sehr viele Dinge in der Welt, die unser Herz fangen möchten. „*Liebt nicht die Welt noch die Dinge in der Welt. Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.*“ Das sagt das Wort Gottes. Was meinst du? Ich sage: Ich kann auch die Welt lieben und gleichzeitig meinen himmlischen Vater. – Das geht nicht! – Doch, ich liebe noch den Herrn. Selbst wenn ich in der Welt alles mitmache und vieles tue, kann ich immer noch Gemeinschaft mit Gott haben. Wir veranstalten eine Kreuzfahrt und dort auf dem Schiff können wir gute Gemeinschaft haben. Mir haben einmal ein paar Geschwister vorgeschlagen und gesagt: „Du musst dich doch ausruhen und Freizeit haben. Es gibt eine sehr billige Kreuzfahrt, wir können einige Geschwister versammeln und machen eine Kreuzfahrt. Und auf dem Schiff kannst du eine Konferenz halten. Ist das nicht gut? Möchtest du mitkommen?“ Einerseits Kreuzfahrt, andererseits fahren wir in die Karibik, sehr schön. Sie haben vielleicht gedacht: „Dann haben wir jeden Abend Gemeinschaft und trinken noch ein Gläschen Wein. Ist das nicht gut?“ Weißt du, wenn du das einmal machst, danach machst du es ein zweites Mal, und am Ende nach dem zehnten Mal hast du keine Lust mehr auf Gemeinschaft, wenn die Kreuzfahrt nicht dabei ist. Ganz zum Schluss kannst du gar keine Gemeinschaft mehr haben ohne eine Kreuzfahrt. Am Ende gibt es immer mehr Kreuzfahrt als Gemeinschaft und zuletzt ist es nur noch die Kreuzfahrt ohne Gemeinschaft. Wir mögen jetzt nicht so denken, aber das ist es, was das Wort Gottes sagt. „*Wenn jemand die Welt liebt.*“ Die Welt ist das Reich des Feindes mit seinem ganzen System. Es gibt Unterhaltungssystem, es gibt Sport, es gibt

vieles. Ich meine nicht, wir dürfen nicht mal Basketball spielen. Aber wenn wir als Gemeinde das machen, ist es nicht gut.

*„Wenn jemand die Welt liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und die nichtige Ehre des Lebens ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt“* (1.Joh. 2:15-16). Die Leute werden sagen: Warum nicht, wir können das auch machen und schöne Gemeinschaft mit dem Vater haben. Du meinst, schöne Gemeinschaft mit dem Vater zu haben, aber der Vater denkt nicht so. Nach seinem Wort hier, meinst du, der Vater wird auf der Kreuzfahrt auch wunderbare Gemeinschaft mit uns haben? Warum nicht? Unser Gott ist doch nicht so eng, so kleinlich, oder? Das Wort hier ist maßgebend. *„Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit“* (1.Joh. 2:17). So spricht das Wort.

Und wenn wir zurückkommen und sehen, dass die Gemeinde das Reich Gottes heute ist, dann muss sie anders sein und anders aussehen als das Reich dieser Welt. Das Reich der Himmel funktioniert nach ganz anderen Prinzipien. Es muss ganz anders sein. Lasst uns Galater 1 lesen: *„... der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Zeitalter nach dem Willen unseres Gottes und Vaters“* (V. 4). Das Zeitalter hier bedeutet die Welt, das System. Der Herr möchte uns aus dieser Welt herausretten. Ich glaube, ihr alle kennt die Geschichte von der Errettung aus Ägypten sehr gut. Wir wissen alle, dass Ägypten ein Bild für die Welt ist. Es ist eine gute Lehre, aber wenn das nur eine Lehre ist, was nützt das? Und hier in Galater 1 zeigt er, dass wir herausgerettet werden müssen aus dem gegenwärtigen bösen Zeitalter. Sagst du jetzt: O sag mir das bloß nicht, das ist Druck, du setzt mich unter Druck! – Du musst sagen: Danke, dass du mich unter Druck gesetzt hast, damit ich gerettet werde aus dieser Welt! Wirst du mir böse sein? Was soll ich anderes sagen? Es gibt so viele Verse hier.

Als das Volk Israel damals in das gute Land hineinging, hat Gott sein Volk gewarnt: Stellt euch nicht den Nationen gleich. Lernt nicht von ihnen und von ihren Wegen. Sein Volk muss anders sein. Sein Reich muss anders sein. Daher sehen wir, dass das ganze Gesetz im Alten Testament eine klare Trennung macht zwischen dem Reich Gottes, das ist das Volk Israel, und den Nationen. Gott möchte ein heiliges Volk für sich haben. Und am Ende in Epheser 5, was für eine Gemeinde möchte der Herr haben? Eine weltliche Gemeinde? Eine freie, lose Gemeinde? Was für eine Gemeinde möchte er haben? Eine makellose Gemeinde. Makellos? Oh, das ist aber zu schwer. Eine heilige Gemeinde? Oh, das ist noch schwerer. Eine herrliche? Unmöglich, du setzt

mich so unter Druck. Was sollen wir machen? Aufgeben? Aber ich möchte euch mal ehrlich fragen: Ist es denn wirklich so schwer? Wie lange bist du denn in der Gemeinde? Ist es denn so schwer, mit dem Herrn zu gehen? Es ist sicherlich nicht einfach, weil wir das Fleisch haben. Aber so schwer ist es auch nicht, oder? Ist es unmöglich? Ist es nicht schön, in der Gemeinde zu sein? Nein, es ist sogar sehr schön. Vielleicht nicht immer, aber es ist auch sehr schön in der Gemeinde. Wenn du einmal von der Welt gefangen wirst und von der Krankheit dieser Welt angesteckt wirst, dann ist es schwer, das Gemeindeleben zu haben. Wenn du aber geistlich normal bist, ist es gar nicht so schwer.

Daher müssen wir durch die Wahrheit, durch das Wort geheilt werden. Ich habe hier eigentlich nur einige von vielen Versen aus der Bibel gelesen, und es gibt noch viele mehr. Das Reich der Himmel ist ganz anders. Die Gemeinde ist ganz anders. Der Herr sagt: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Und deshalb muss auch die Gemeinde heute ganz anders sein. Lasst uns Epheser 5 gemeinsam lesen. Wir lesen nur Verse heute Abend. *„Ihr Männer, liebt eure Frauen so, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen, indem er sie reinigte durch das Wasserbad im Wort“* (Eph. 5:25-26). Hier kommt wieder das Wort, wir brauchen das richtige Wort. Nicht nur das, was du hören möchtest, sondern das wahre, objektive Wort Gottes. *„... damit er die Gemeinde sich selbst darstellte als eine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen, sondern dass sie heilig sein und ohne Makel“* (Eph 5:27). Was für eine Gemeinde will der Herr haben? Ihr sollt selbst urteilen. Was für eine Gemeinde? Hast du eine Wahl? Nein. Aber er hat die Wahl und er sagt, was er will.

Lasst uns Offenbarung 21:9-11 lesen: *„Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten voll der letzten sieben Plagen,“* Wofür sind diese Plagen? – Für die Welt. Das Ende dieser Welt wird voll schwerer Plagen sein. *„Er redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes. Und er brachte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg“* ... nicht, um Urlaub zu machen, bestimmt nicht. Vielleicht denkst du in deinem Kopf wieder an einen anderen Berg. Hier ist ein großer und hoher Berg, ohne Seilbahnen. *„Und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem aus dem Himmel von Gott herabkommen, die hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, wie ein Jaspisstein, klar wie Kristall.“* So kostbar, so rein, so durchsichtig, so klar. Solch eine Gemeinde möchte der Herr haben. Das ist das Reich Gottes. Das ist die himmlische Stadt, Zion, die Stadt unseres großen Königs, ohne

Vermischung. Wenn ich es euch anders erzählen würde, dann wäre ich ein Lügner. Es ist die Gemeinde des Herrn.

*„Und sie hatte eine große und hohe Mauer“* (Offb. 21:12a). Wozu braucht man eine Mauer? Gibt es überhaupt eine Mauer in eurer Gemeinde? Und wie hoch? Einen Meter? Oder einen halben Meter? Wenn deine Mauer nur einen halben Meter hoch ist, dann dient sie nur zur Dekoration und nützt gar nichts. Jeder kann rein- und rausgehen. Mauer bedeutet Trennung. Es muss eine Trennung vom Reich Satans geben. Die Welt ist nicht nur die Welt, die Welt ist der Herrschaftsbereich Satans. Das müssen wir sehen. Wenn wir nicht aufpassen, werden wir daher Schaden leiden. Ich meine nicht, dass wir in der Gemeinde wie die Mönche leben sollen, uns abkapseln und nichts mehr unternehmen. Dann wäre es besser, der Herr entrückt uns. Doch der Herr will uns noch nicht entrücken, jetzt ist noch nicht die Zeit. Wir leben eigentlich sehr normal, aber wir leben anders als die Menschen der Welt. Es muss einen Unterschied geben. Wir sind das Licht dieser Welt. Wir wollen sie gewinnen für den Herrn und nicht von ihnen gefangen werden. Daher muss es eine Trennung geben.

*„Sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte 12 Tore und an den Toren 12 Engel“* (Offb. 21:12a). Die Stadt wird bewacht. Wenn Engel bewachen, ist es ernst. Erinnerst du dich an den Cherubim im Garten Eden? Wie wird der Garten Eden bewacht? Mit dem Feuerschwert. *„Und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der 12 Stämme der Söhne Israel sind. [...] Und die Mauer der Stadt hatte 12 Grundsteine und auf ihnen die 12 Namen der 12 Apostel des Lammes“* (Offb. 21:12b, 14). Grundsteine sind sehr fest. Die Mauer ist sehr fest gebaut. Und eigentlich gleicht die ganze Stadt dieser Mauer. *„Und auf ihnen die 12 Namen der 12 Apostel des Lammes“* (V. 14b). Lies mal, was die Apostel sagen. Meinst du, diese 12 Apostel machen Kompromisse? Liest du gerne, was Paulus geschrieben hat? War er sehr nett? Nur Liebe, Liebe, Liebe und noch mehr Liebe? Und wie ist es mit Petrus und Johannes? Johannes schreibt so viel. Er ist es, der gesagt hat: Liebt nicht diese Welt. Und diese sind die Grundsteine, das Fundament im Neuen Jerusalem. Was bedeutet ein Fundament? Auf ihrer Lehre wird gebaut. Die ganze Gemeinde wird gebaut auf dem Fundament der Apostel und Propheten. Und der Herr selbst ist der Eckstein. Du kannst nicht bauen nach deiner Vorstellung. Nein, das geht nicht. Matthäus war ein Grundstein dort, wahrscheinlich der erste Grundstein. Alles basiert auf dem, was er gesagt und geschrieben hat. So baut Gott und so wird das neue Jerusalem sein.

Und dann möchte ich euch gerne fragen: Was baut ihr denn hier in Zürich?

Was bauen wir? Sollen wir eine Gemeindedisko aufmachen? Wollen wir weltliche Methoden benutzen, damit alle kommen? Die Gemeinde bedarf nicht der weltlichen Methoden. Wenn wir aber das Leben nicht mehr haben, den Geist nicht mehr haben, dann haben wir keinen anderen Weg, um mehr Menschen in die Gemeinde zu ziehen. Dann musst du viele Dinge von dem Reich des Satans nehmen. Viele Angebote wirst du bekommen: Siehst du, es funktioniert nicht. Das Leben, der Geist, der Genuss, das Wort, die Wahrheit funktionieren nicht. Komm, ich leihe dir meine Methode. Benutz mal meine Methode. Dann, versichere ich dir, werden alle jungen Leute kommen. Du brauchst nicht mal zu beten, du brauchst nicht zu fasten, du brauchst gar nicht zu üben, du brauchst nicht heilig zu sein, du brauchst gar nichts, und alle kommen! Das ist doch gut, oder? Ich biete dir diese Methode sogar kostenlos an, sie ist sehr effektiv. Wie ist es, Bruder? – Nein, ich will das nicht! – Warum denn nicht? Willst du nicht, dass alle kommen? – Ich will den Geist! – Weißt du, das ist zu schwer, das ist zu viel Druck, es ist so schwierig: Du musst beten, dich trennen von der Welt, du musst zum Wort kommen und am Ende funktioniert es doch nicht! – Wer sagt, dass es nicht funktioniert? Es funktioniert! Möge der Herr eure Augen öffnen. Ihr müsst sehen, wie der Herr sein Reich heute baut.

Wir müssen solche sein, die dem Wort Gottes heute gehorchen. Maßgebend ist, was er sagt, nicht was die Menschen sagen. Denn das, was die Menschen sagen, macht dieses Wort zunichte, steht gegen dieses Wort. Dann sollen wir es nicht annehmen, egal wie gut es klingt, wie schön es aussieht oder wie effektiv es ist. Nein, wir bleiben bei dem, was der König sagt. Das ist alles. So einfach ist es. Wenn wir das machen, dann gibt's kein Problem mehr, dann haben wir keine Diskussion mehr. Als das Reich der Himmel haben wir gar keine Wahl, wir folgen ihm.

Wir müssen auch erkennen: Es ist ein geistlicher Kampf, kein Kampf gegen Fleisch und Blut. Wenn wir das sehen, werden wir nicht in irgendeine Falle geraten. Wir befinden uns in einem geistlichen Kampf, wie Epheser 6 sagt: *„Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den himmlischen Mächten“* (V. 12). Das Reich Gottes hier auf dieser Erde zu bauen, geht nicht ohne Kampf. Deshalb endet dieses Zeitalter in einem großen Krieg, dem Krieg bei Harmageddon. Dort kämpft die Armee dieser Welt, geführt durch dieses Tier, gegen die Armee des Herrn, die vom Himmel her kommt. Es ist ein Kampf, aber dieser Kampf ist heute unsichtbar für unsere Augen. Wir kämpfen und führen Krieg gegen Satan und seine Mächte und Gewalten; und dieser Kampf spitzt sich im Krieg von Harmageddon zu.

Heute in der Gemeinde kämpfen wir diesen Kampf: Möchte ich die Welt lieben oder möchte ich den Vater lieben? Möchte ich gerne himmlisch sein oder möchte ich irdisch sein? Möchte ich gerne abgesondert werden für den Herrn oder mache ich Kompromisse? Möchte ich fleischlich oder geistlich sein? Möchte ich gehorsam sein oder gehe ich meinen eigenen Weg? Es gibt immer einen Kampf, da kann man nichts machen. Seit 2000 Jahren dauert der Kampf bis auf den heutigen Tag. Und wir sind in diesem Kampf beteiligt, aber der Herr gewinnt den Krieg.

Obwohl wir nicht für diese Welt, nicht weltlich sind und diese Welt nicht lieben, leben wir doch sehr normal auf dieser Erde. Wir tun auch sehr viele angenehme Dinge, aber wir vermischen diese Dinge nicht mit der Gemeinde. Die Gemeinde muss heilig bleiben. Du kannst ein bisschen Sport machen, aber eines Tages, wenn der Sport zu einer Veranstaltung der Gemeinde geworden ist, dann ist das nicht mehr gut. Dann wird die Gemeinde in Zürich noch ein Basketballteam haben, und dann spielt ihr gegen die Gemeinde in Stuttgart. Könnt ihr euch das vorstellen? Das geht nicht. Natürlich, das ist ein Extrembeispiel. Ich hoffe, dass wir nicht so weit kommen. Denn das habe ich schon in einer Gemeinde gesehen. Dort haben sie mir eine Halle vom Christentum gezeigt: Sie haben dort eine sehr schöne Basketballarena. Bald werden sie ein Gemeindeteam haben. Kannst du dir vorstellen, dass der Leib Christi Basketball spielt? Religiös professionell. Ein religiöses Basketballteam, das ist sicherlich sehr anziehend für viele junge Leute, oder? Das ist aber nicht mehr das Reich Gottes. Es gehört jemand anderem. Wir stehen mit dem Herrn. Amen! *J.S.*

*(Vom Vortragenden nicht durchgesehen.)*